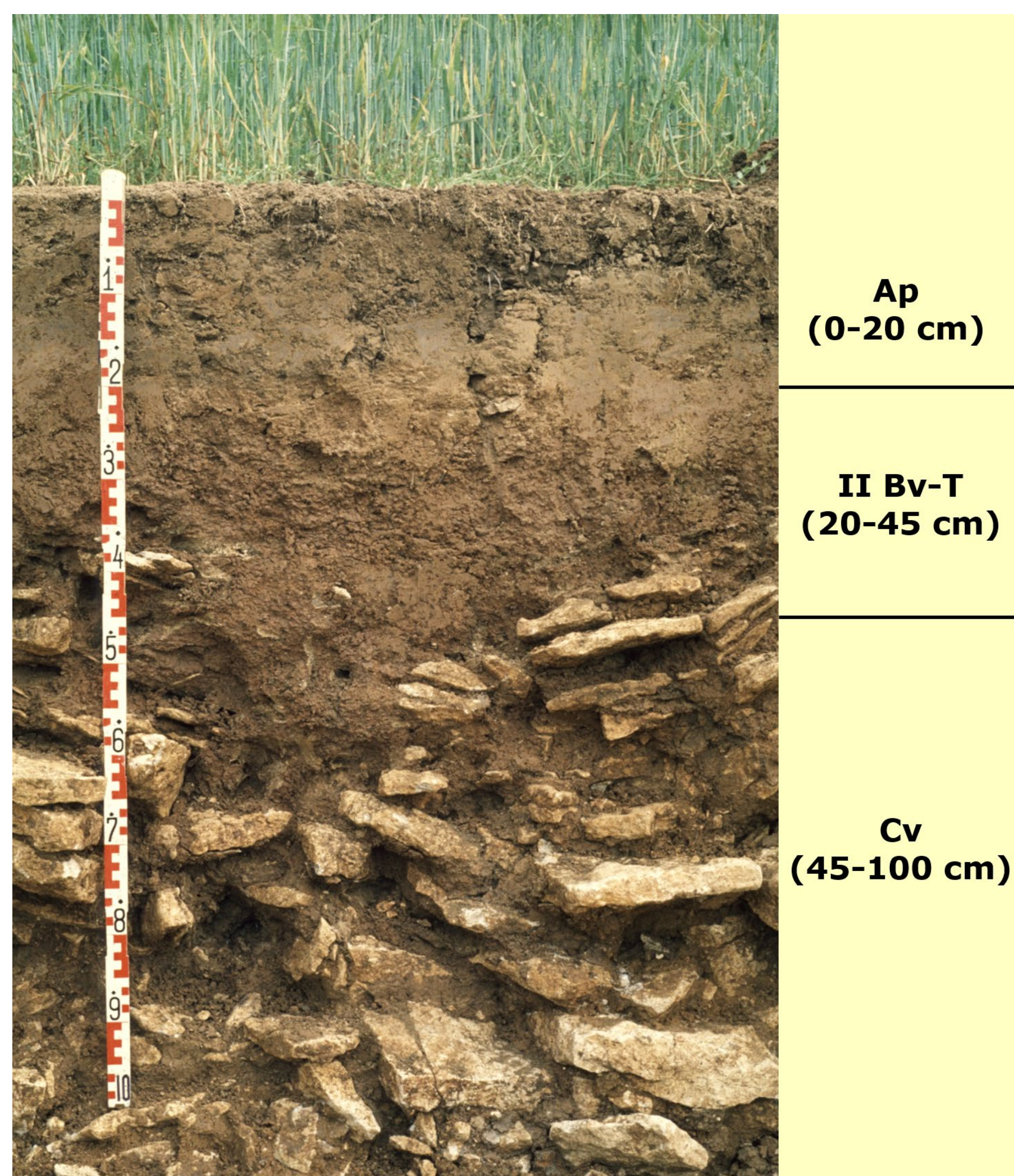


## Böden und ihre Nutzung

### Braunerde-Terra fusca aus schluffig-lehmiger Deckschicht über Jurakalksteinverwitterung (Malm)



Profil 11, Eichstätt

**Ap (0-20 cm)**

graubrauner, humoser, stark toniger Schluff; krümeliges Gefüge

**II Bv-T (20-45 cm)**

kräftig gelbbrauner, schwach schluffiger Ton; polyedrisches Gefüge, porös; durchwurzelt

**Cv (45-100 cm+)**

Kalkplatten, nach unten zunehmend dichter gepackt, mit dunkelgelbbraunem, tonigem Feinboden in den Gesteinsfugen

**Entstehung:**

Die tonigen Bodenhorizonte sind die Lösungsrückstände der Jurakalkbänke und ihrer mergeligen Zwischenschichten. Da die Kalklösung langsam erfolgt, bedarf es zur Ansammlung mächtiger Rückstandshorizonte sehr langer Zeiträume. Die Bodenbildung ist deshalb sehr alt. Während der Eiszeit kam es durch Auffrieren und Bodenfließen zu Bodenbewegungen und zur Ablagerung einer mehr oder weniger mächtigen Lössdeckschicht. Diese Vorgänge erklären die beträchtlichen Bodenartenunterschiede zwischen Krume und Unterboden und die stark wechselnde Bodenmächtigkeit auf engstem Raum.

**Verbreitung:**

Im gesamten Fränkischen und Schwäbischen Jura, soweit nicht von mächtigeren Sedimenten überdeckt oder erodiert

**Bodenschätzung:**

sL Vg 4 45/42

**Besondere Hinweise:**

Erosionsgefährdet, besonders bei geringen Tongehalte

■ **Eigenschaften**

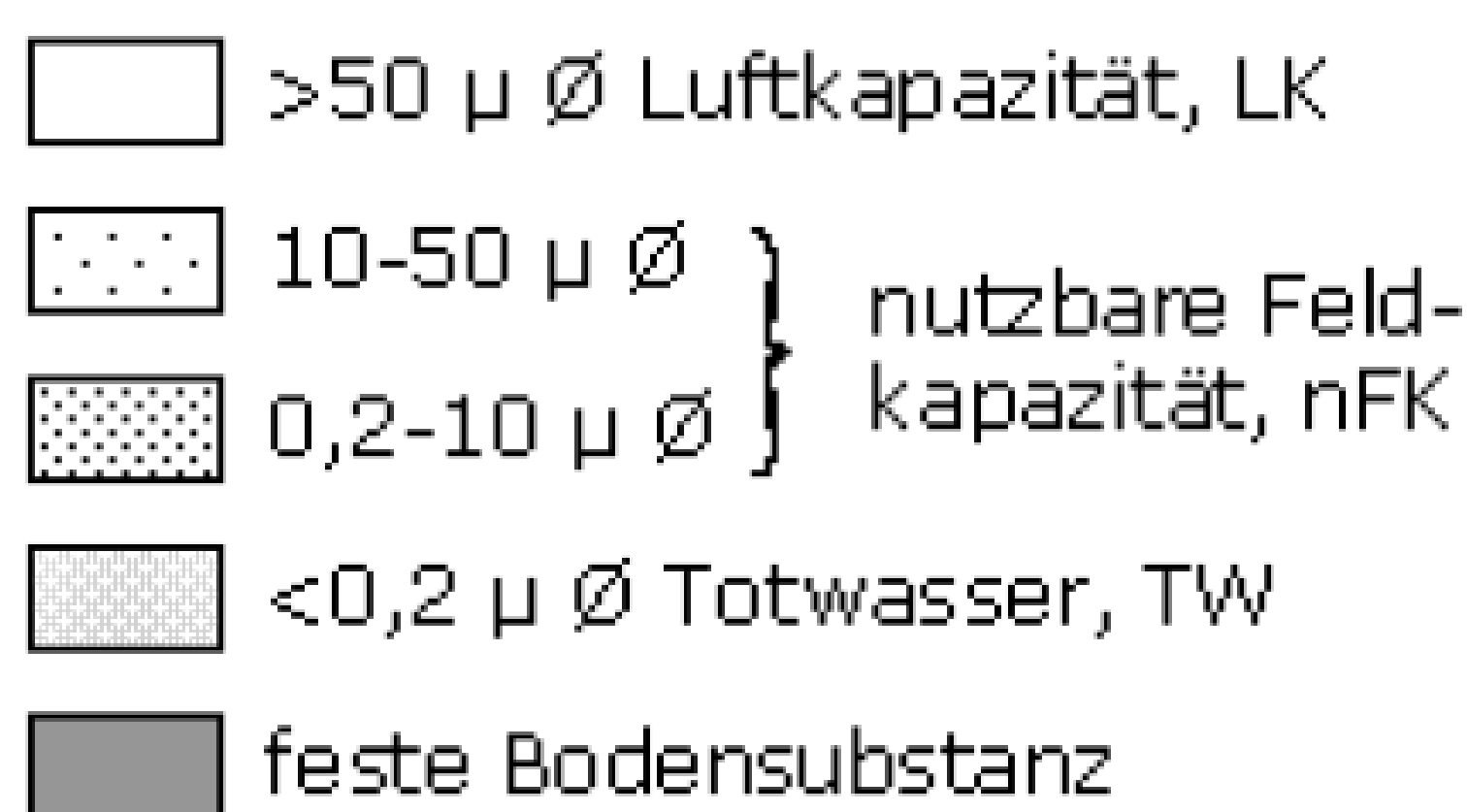
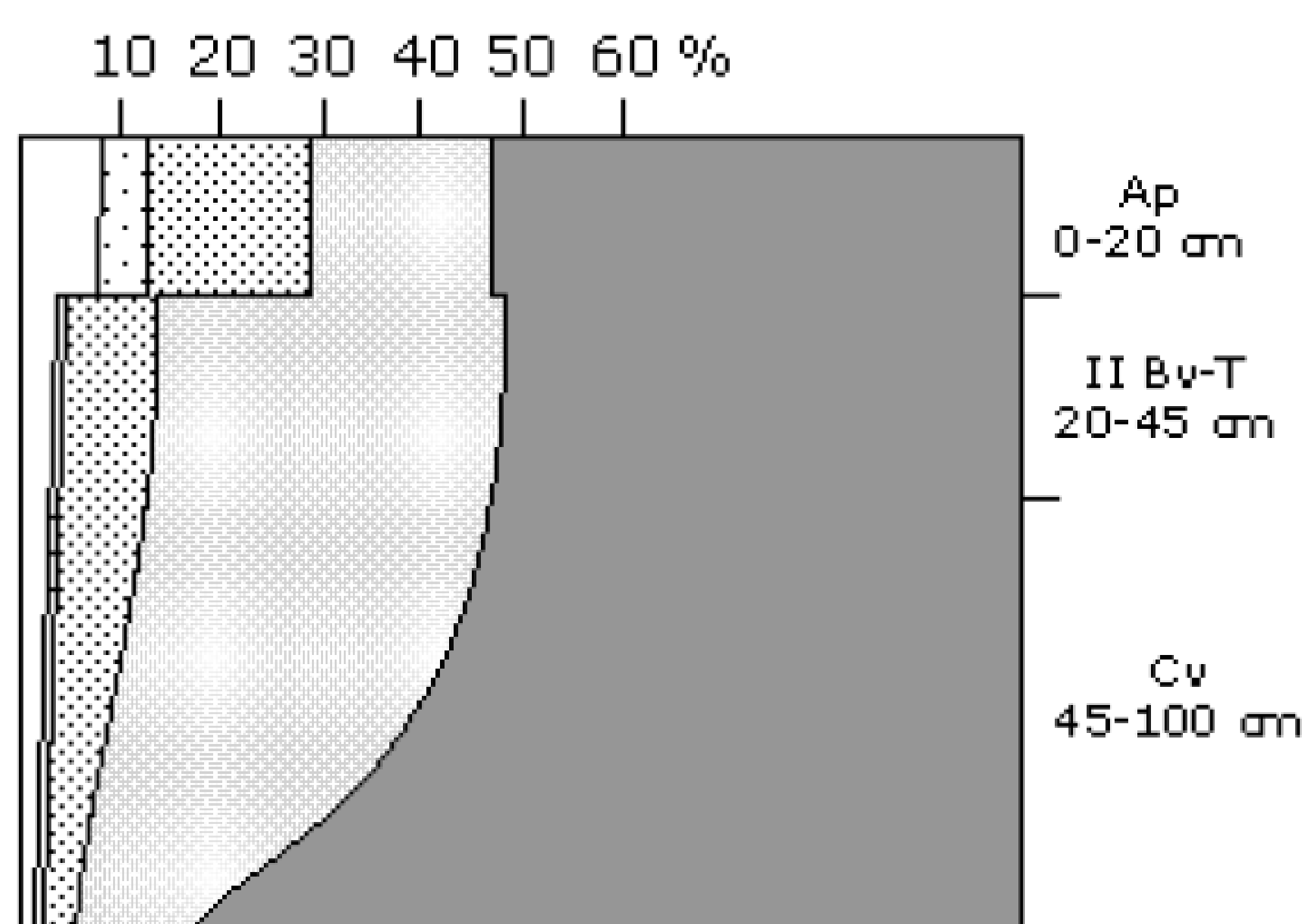
<b>Humus:</b>	Mäßig humos
<b>Nährstoffe:</b>	Tonmineralreiche Böden mit natürlicher guter K-Versorgung
<b>Wasser:</b>	Nutzbare Feldkapazität je nach Durchwurzelungstiefe und Gründigkeit gering bis mittel
<b>Luft:</b>	Trotz sehr hohen Tongehaltes gut durchlüftete, kaum staunasse Böden. In den tieferen Horizonten kann nach hohen Niederschlägen kurzfristig Luftmangel auftreten, allgemein ist die Durchlüftung aber ausreichend für einen guten Ackerbau.
<b>Wärme:</b>	Mittelwarm, bei fortgeschrittener Entwicklung und größerer Tiefgründigkeit auch schwerer erwärmbare Böden



## Böden und ihre Nutzung

### Braunerde-Terra fusca aus schluffig-lehmiger Deckschicht über Jurakalksteinverwitterung (Malm)

#### ■ Bodenphysikalische Kennwerte



Hauptwurzelaum: bis 70 cm Tiefe  
nFK im Hauptwurzelaum: 75 mm

- LK** Luftkapazität: kennzeichnend für die Durchlüftung des Bodens; Werte < 5 % im A-Horizont und < 8 % im Unterboden behindern das Wurzelwachstum.
- nFK** Nutzbare Feldkapazität: kennzeichnend für das pflanzenverfügbar gebundene Bodenwasser; 1 % nFK entspricht 1 mm nFK je 10 cm Bodentiefe im Hauptwurzelaum.
- TRG** Trockenraumgewicht: Trockengewicht des Bodens in seiner natürlichen Lagerung. Gebräuchliche Synonyme sind: Trockenraumdichte, Lagerungsdichte, Rohdichte trocken.
- TW** Totwasser: kennzeichnend für das nicht mehr pflanzenverfügbare Bodenwasser

	LK [%]	nFK [%]	nFK [mm]	TRG [g/cm <sup>3</sup> ]	Ton [%]	Schluff [%]	Sand [%]
<b>Ap</b>	8	21	42	1,42	24	71	6
<b>II Bv-T</b>	4	10	25	1,39	58	39	3
<b>Cv</b>	-	-	8	-	-	-	-

#### ■ Hinweise auf die Bewirtschaftung

<b>Nutzungseignung:</b>	Mittlere bis gute Weizenböden, bei zunehmender Mächtigkeit der Deckschicht auch zuckerrübenfähig
<b>Schwächen:</b>	Mittlere bis geringe nutzbare Feldkapazität. Uneinheitlichkeit; Vergesellschaftung mit flachgründigen, steinigen Bodenformen stört die Bewirtschaftung
<b>Bearbeitung:</b>	Auf Grund des relativ hohen Tonanteils im Krumenraum sind diese Böden als "schwer bearbeitbar" einzustufen und bevorzugt pfluglos zu bearbeiten, insbesondere zur Bestellung von Winterungen. Pflanzenreste sollten im Rahmen der Stoppelbearbeitung flach und wiederholt eingearbeitet werden. Gezielter Zwischenfruchtanbau unterstützt garefördernde Prozesse. Folgt eine Grundbodenbearbeitung mit dem Pflug, so sollten Pflugnachläufer die grobschollige Oberfläche ein ebenen. Zur Frühjahrsbestellung ist auf eine Saatbettbereitung mit flacher Geräteeinstellung zu achten.
<b>Düngung:</b>	Von stärkerer Krumenvertiefung ist abzuraten, da ein Heraufholen des tonigen Unterbodens zu ungünstiger Bodenart führt. Spurenelementmangel ist nicht bekannt. Bei Bedarf verbessert Kalk aufgrund des hohen Kolloidgehaltes die Struktur dieser Böden und somit die Siebfähigkeit und Bearbeitbarkeit. Ähnliche Wirkung hat die organische Düngung.